

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie

Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel

Band: 66 (2025)

Heft: 1

Artikel: Die Gemeinde Frick und ihre Dinosaurier : Herausforderungen zwischen Wissenschaft und Gemeindeaufgabe

Autor: Oettl-Rieser, Andrea B. / Gmünder Bamert, Susanne

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1088602>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Gemeinde Frick und ihre Dinosaurier – Herausforderung zwischen Wissenschaft und Gemeindeaufgabe

Andrea B. Oettl-Rieser und Susanne Gmünder Bamert

Zusammenfassung

In Frick (AG) liegt eine der weltweit besten Fundstätten für Fossilien aus der späten Trias (vor 220–200 Mio. Jahren). Dinosaurier wie Plateosaurus und der Fleischfresser Notatesseraeraptor haben Frick weltbekannt gemacht. Dieses prähistorische Erbe bringt viel Verantwortung mit sich, welches nicht zum typischen Tagesgeschäft einer Gemeindeverwaltung gehört. Frick hat seine Dinosaurier lieben gelernt und ist mittlerweile zu Recht stolz auf die sensationellen Funde, tut sich aber gelegentlich schwer mit der zurückhaltenden Anerkennung und Unterstützung durch den Kanton.

1 Einleitung

Eine Tongrube, welche als Rohstoffquelle genutzt wird, besitzen zahlreiche Gemeinden in der Schweiz. Aber eine wirtschaftlich genutzte Tongrube mit einem derart reichhaltigen und bedeutsamen Fossilvorkommen dürfte ziemlich einmalig sein (vgl. Sander et al. in diesem Heft). Anfang der 1960er-Jahre konnte sich wohl niemand in der Gemeinde Frick (Kanton Aargau) vorstellen, dass in dieser Fundstelle nicht einfach nur ein paar Plateosaurier liegen, sondern tatsächlich ein ganzes Ökosystem begraben ist, welches vor über 200 Millionen Jahren existiert hat und nun Knochen für Knochen ans Tageslicht befördert wird.

Die Tongrube Gruhalde (Abb. 1) ist in erster Linie ein kommerzieller Tagebau der Tonwerke Keller AG (TWK), welche dort seit rund 100 Jahren verschiedene Sedimente als Zuschlagstoff für keramische Erzeugnisse gewann (Brinkmann & Stössel 2010).

Das Tonwerk brachte Frick vor allem Arbeitsplätze und Steuereinnahmen; die Produktion wurde allerdings Ende Mai 2024 eingestellt. Als Anfang der 1960er-Jahre die ersten versteinerten Knochen gefunden wurden und man herausfinden konnte, dass diese zu Dinosauriern, genauer zu Plateosauriern gehörten, ahnte noch niemand, welches Ausmass das “Dinofieber” in der Gemein-

Adresse der Autorinnen: Dr. Andrea B. Oettl-Rieser, Sauriermuseum Frick, Schulstrasse 22, CH-5070 Frick; Susanne Gmünder Bamert, Gemeinderätin Frick, Gemeindehausplatz 1, CH-5070 Frick; E-Mail: susanne.gmuender@frick.ch



Abb. 1 Blick auf die Tongrube Gruhalde mit Frick im Hintergrund.

Drohnenfoto: P. Gürler

de annehmen würde. Die Besitzverhältnisse sind dabei klar geregelt: Die Grube ist in Privatbesitz, die fossilen Knochen hingegen gehören dem Kanton Aargau, und die Gemeinde Frick als Standortgemeinde ist als erste Ansprechperson und zentrales Koordinationsorgan mit in der Verantwortung.

Um die Sicherung und den Schutz der Fundstelle zu gewähren, wurde eine Vereinbarung zwischen dem Kanton, der TWK und der Gemeinde verhandelt und abgeschlossen. Diese Vereinbarung regelt seit 2008 den Umgang mit den Fossilfunden und die Verantwortlichkeiten; 2018 wurde sie für weitere zehn Jahre erneuert. So war die Zusammenarbeit zwischen TWK und Gemeinde betreffend das Fossilvorkommen stets vorbildlich. Die Ausgrabungen in der Fundstelle konnten während des Materialabbaus durchgeführt werden, man nahm gegenseitig Rücksicht, ja konnte sogar von Synergien profitieren. Mit den zahlreichen neuen und einmaligen Funden sowie der aktuellen Stilllegung der Tongrube hat sich die Situation grundlegend verändert. Neue Interessenabwägungen und Ziele müssen vereinbart werden.

2 Aus der Grube ins Museum

Nach ersten wissenschaftlichen Ausgrabungen in der zweiten Hälfte der 1970er-Jahre wurde in einem Büraum der TWK eine erste Dinosaurier-Ausstellung eingerichtet, die bereits auf grosses Interesse bei der regionalen Bevölkerung stiess. 1985 wurde unter der Leitung der Universität Zürich eine weitere Grabung durchgeführt und dabei das vollständige Skelett eines *Plateosaurus*

trossingensis gefunden. Nach der aufwändigen Präparation durch die Brüder Imhof wollte man das Skelett der Bevölkerung zugänglich machen. Das provisorische Museum in den Räumen der TWK sollte durch eine moderne Ausstellung an einem anderen Ort ersetzt werden. Die Gemeinde Frick prüfte verschiedene Räumlichkeiten im Ort und die dinobegeisterte Bevölkerung diskutierte eifrig mit. Letztlich fand man mit der Turnhalle im Untergeschoss des Schulhauses von 1912 eine geeignete Lösung. Das Sauriermuseum Frick (🌐) eröffnete im Herbst 1991 und zeigt auf rund 200 Quadratmeter Fläche Dinosaurier und andere Fossilien aus Frick. Damit wurde die Gemeinde Frick zur Museumsbesitzerin (Abb. 2). Anfangs hatte das Museum an zwei Sonntagen im Monat geöffnet und war unter der Woche mit Führungen zu besuchen. Seit 2009 ist das Museum jeden Sonntag nachmittag geöffnet. Jährlich besuchen zwischen zehn- und zwölftausend Personen das Museum; Führungen finden durchschnittlich 220 pro Jahr statt. Die Besucherzahl konnte in den vergangenen Jahren stetig gesteigert werden, weshalb Mitte 2024 beschlossen wurde, die Öffnungszeiten am Sonntag um eine Stunde auszudehnen. Mit zusätzlichen Angeboten soll dieser Trend auch in naher Zukunft fortgesetzt werden.



Abb. 2 Schon am Ortseingang macht der Marktort Frick auf das Sauriermuseum aufmerksam.
Foto: A. Oettl

3 Die Rolle der Saurierkommission

Um neben der Begeisterung für die Saurier auch wissenschaftlich fundiert vorgehen zu können, wurde durch den Gemeinderat Frick bereits 1978 eine Saurierkommission ins Leben gerufen (🌐). Darin sind Experten verschiedener Fachrichtungen vertreten, welche die wissenschaftliche Bedeutung der Grube resp. der Funde einordnen können. Im Fricker Gemeinderat wurde – vermutlich einmalig in einer Schweizer Gemeinde – das Ressort “Saurier” geschaffen. Die Saurierkommission wird vom zuständigen Gemeinderat bzw. der zuständigen Gemeinderätin präsidiert und setzt sich – neben Experten aus der Wissenschaft – aus der Museumsleitung, Vertretern des Kantons Aargau (Kantonsarchäologie und Departement für Bau, Verkehr, Umwelt) sowie je einem Vertreter der TWK und aus der Lehrerschaft zusammen. Sie vergibt jährlich den Auftrag für die Sauriergrabung, entscheidet über das Vorgehen in Bezug auf neue Funde, Forschungsanträge oder Leihgaben an andere Museen. Die Zusammensetzung der Kommission war von Anfang an wissenschaftlich geprägt, was sich vor allem in den vergangenen Jahren sehr bewährt hat, als zunehmend unterschiedliche und einzigartige Funde gemacht wurden. Auf Gemeindeebene herrschte zuvor lange Unsicherheit, vielleicht gar eine gewisse Überforderung, gibt es doch keine vergleichbaren Fälle in anderen Gemeinden, wo man sich Tipps zum Umgang mit solchen Fossilien vorkommen hätte holen können. Hier waren die Kommissionsmitglieder gefragt, den Wert und die Bedeutung der einzelnen Funde einzuordnen, ihre Wichtigkeit hervorzuheben und vor allem allgemeinverständlich darzulegen.

4 Ausgrabungen

In den frühen 1990er-Jahren gab es vereinzelte Stimmen im Ort, die sich kritisch gegenüber weiteren Ausgrabungen äusserten: "Man hat ja nun einige Plateosaurier geborgen, was soll man da mit noch mehr anfangen?" Hätten die Ausgrabungen nach den ersten Plateosauriern tatsächlich aufgehört, hätte Frick jetzt ein verstaubtes Ortsmuseum mit wenigen alten Knochen, deren wissenschaftliche Bedeutung kaum bekannt wäre. Zudem wäre die Wissenschaft um zahlreiche spektakuläre Fossilfunde ärmer. Das heutige Museum lebt von den immer neuen und sensationellen Funden sowie den daraus resultierenden neuen Erkenntnissen. Die aktuellen Funde werden international von verschiedenen Forschungsgruppen untersucht und die Resultate in Fachzeitschriften veröffentlicht. Lange Zeit wurde das Plateosauriermaterial hauptsächlich an der Universität Bonn (Deutschland) durch die Forschungsgruppe um Martin Sander untersucht. Sander war es auch, der die Schlammfallentheorie für den Fricker Plateosaurier-Friedhof aufbrachte (Sander 1992). *Lallensack et al. (2019)* versuchten anhand von Untersuchungen von Plateosaurierschädeln aus den verschiedenen Fundschichten, verschiedene Arten zu definieren, scheiterten aber auf Grund der hohen Deformation des ursprünglichen Knochenmaterials durch Kompaktion. Diese Arbeit bildet aber ein wichtiges Fundament für spätere Vergleiche. Der juvenile Plateosaurier "Fabian" wurde von *Nau et al. (2020)* beschrieben. Das Nicht-Plateosaurier-Material hingegen blieb in der Regel an der Universität Zürich zur Bearbeitung (vgl. *Scheyer* in diesem Heft). Unter anderem wurde die Schildkröte *Proganochelys* vom Frickberg von *Scheyer et al. (2022)* und *Szczygielski et al. (2023)* genauer beschrieben. Aktuell werden der Aëtosaurier von Julia Desojo und Torsten Scheyer untersucht und Jordan Bestwick kümmert sich um die Fricker Flugsaurierfunde. Durch ihre wissenschaftliche Ausrichtung und internationale Vernetzung sorgt die Saurierkommission dafür, dass diese neuen Fossilobjekte nach ihrer Bearbeitung im Museum ausgestellt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Die fortlaufenden Grabungen sind wissenschaftlich enorm wichtig, verursachen aber ein Platzproblem, sowohl was die Lagerung anbelangt, als auch die Ausstellungsfläche. Durch die einmaligen Funde der letzten Jahre stösst das Museum an seine Grenzen. Der zur Verfügung stehende Raum ist längst zu klein für die zahlreichen tollen Funde, welche danach verlangen, der Bevölkerung und allen Saurierfans präsentiert zu werden.

Die Faunenliste aus der Gruhalde ist in den letzten Jahren eindrücklich gewachsen. Die regelmässigen Ausgrabungen haben sich bewährt und unterdessen ein ganzes Ökosystem zu Tage gefördert, von grossen und kleinen Pflanzenfressern (Plateosaurier, Aëtosaurier, Schildkröten), ihren Jägern (Raubdinosaurier von 1 m bis 5 m Körperlänge), von kleinen Reptilien, Resten von Lungenfischen und Schmelzschuppenfischen bis hin zu Flugsauriern. Schon vor 210 Millionen Jahren existierte ein komplexes Netzwerk von Lebewesen unterschiedlichster Art. Mit jedem zusätzlichen Fund wird unser Bild aus diesem "Land vor unserer Zeit" etwas vollständiger. Mit der Faunenliste wächst die Begeisterung der Wissenschaft, aber auch die Verantwortung das wissenschaftliche Potential zu nutzen, um mehr über diese frühe Zeit der Saurier zu erfahren. Die Trias-Fossilien aus Frick sind unterdessen weltbekannt.

Dinosaurier und andere Fossilien findet man in Frick längst nicht nur in der Tongrube. Auch am Frickberg und an weiteren Stellen in der Gemeinde kommen die fossilführenden Schichten nahe bis ganz an die Erdoberfläche. Dadurch muss sich auch die kommunale Abteilung Bau und Umwelt gelegentlich mit den Dinosauriern beschäftigen. Bei Bauvorhaben, welche die "Saurierschichten" tangieren, wird die Saurierkommission von Anfang an hinzugezogen. Dabei kann sich die Abteilung auf eine Höfingekarte (Abb. 3) stützen, in der potentiell fossilführende Gebiete ausgewiesen sind (*Flöss 2013*). In der Regel wird bei solchen Bauprojekten der Aushub der Baugrube durch das Grabungsteam begleitet, das versteinerte Knochenmaterial – falls vorhanden –

geborgen und nach wenigen Wochen die Parzelle für den eigentlichen Bau frei gegeben. Das Grabungsteam wird von der Gemeinde Frick jährlich mit den Saurier-Ausgrabungen beauftragt und rapportiert der Saurierkommission.

Die ersten Ausgrabungen wurden durch die Universität Zürich, durch ein Projekt des Naturamas (🌐) zusammen mit der Neuen Kantonsschule Aarau, durch ausländische Museen (Naturalis Leiden, NL) oder Organisationen (Earthwatch, USA) und die Gemeinde Frick finanziert. Mittlerweile werden die Ausgrabungen durch Beiträge aus dem kantonalen Swisslos-Fonds bezahlt. Diese decken aber nur einen Teil der Kosten; hinzu kommt die Arbeitsleistung eines Teams aus etwa einem Dutzend engagierten Freiwilligen und Spenden von Privatpersonen für einzelne Forschungs- und Präparationsprojekte. Der Betrieb des Museums wird vollumfänglich durch die Gemeinde getragen, ohne kantonale Beiträge. Dabei entstehen jährlich Kosten von 20'000–30'000 Franken. Vor allem die Aktualisierung und Erneuerung der Ausstellung sowie Sonderausstellungen bilden wesentliche Kostenpunkte.

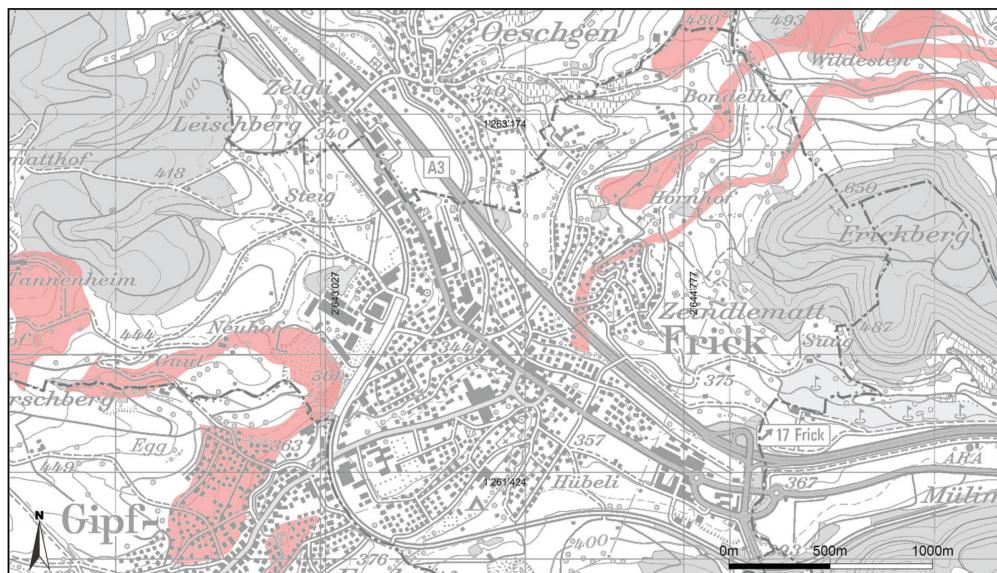


Abb. 3 Ausschnitt aus der Saurierhöufigkeitskarte: Die roten Flächen zeigen, wo die “saurierführende” geologische Schicht weniger als 10 m unter der Erdoberfläche zu erwarten und somit in Baugrubentiefe mit paläontologischen Funden zu rechnen ist.

Quelle: Geoportal Kanton Aargau (🌐), Grundlagendaten: Amtliche Vermessung

Die Fricker Original-Dinosaurierknochen sind bei naturhistorisch ausgerichteten Museen sehr begehrt; *Plateosaurus* war der erste grosse Dinosaurier in der Trias und ist ein wichtiger Vertreter der Dinosaurier von Europa. So wird die Saurierkommission Frick als ‘Verwalterin’ der Funde immer wieder von Museen aus dem In- und Ausland für Leihgaben angefragt. Unter der Voraussetzung, dass die geborgenen Knochen von den Museen auf eigene Kosten fachmännisch präpariert, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden und für die Forschung zugänglich bleiben, kann einer sogenannten Dauerleihgabe durch die Saurierkommission zugestimmt werden. Die Knochen bleiben im Eigentum des Kantons Aargau und können nicht verkauft werden.

Mittlerweile finden sich Fricker Plateosaurier in mehreren führenden europäischen Naturkundemuseen wie zum Beispiel in Belgien (Königliches Museum für Naturwissenschaften, Brüssel), in Österreich (Naturhistorisches Museum Wien) und in den Niederlanden (Naturalis Leiden). Die enorme Wertschätzung dieser Leihgabe von Originalmaterial in ausländischen Museen wird u. a. deutlich durch die Anwesenheit von Schweizer Botschaftern, welche von den Museen zu den jeweiligen Einweihungsfeiern eingeladen werden. In Deutschland, Portugal und einem weiteren niederländischen Museum werden Fricker Leihgaben derzeit präpariert und später dann ebenfalls ausgestellt.

Aber natürlich finden sich Fricker Plateosaurier auch in sehr vielen schweizerischen Museen, von Einzelknochen bis zu ganzen Skeletten. Dieses grosse Interesse und die europaweite Streuung der Funde verlangt entsprechend nach einem sinnvollen Erhalt und Schutz der geologischen Gegebenheiten. Die Gruhalde dient zudem als Typlokalität für das Gruhalde-Member (*Jordan et al. 2016*), weshalb der Zugang zum geologischen Profil auch in Zukunft gewährleistet bleiben sollte.

5 Kommunikation und Marketing

Ein Dinosauriermuseum zu betreiben, gehört nicht zu den üblichen Aufgaben einer Gemeinde. Trotz aller Freude und Stolz wird eher zurückhaltend über neue Funde kommuniziert, weil einerseits die Grube in Privatbesitz der TWK ist und man andererseits die Ausgrabungen nicht gefährden will. Illegale Raub-Grabungen sind zum Glück selten, kommen aber leider vor und werden bei den Behörden zur Anzeige gebracht.

Es gilt im Falle von sensationellen Funden, der Wissenschaft den Vortritt zu lassen und dann abzuklären, wie die „eigenen“ Dinosaurier vermarktet werden können. Neufunde werden deshalb in der Regel zuerst wissenschaftlich untersucht und erst nach Abschluss der Forschungsarbeiten in die Ausstellung integriert und öffentlich präsentiert. Das dauert häufig mehrere Jahre.

Die Gemeinde Frick besitzt kein eigenes Standortmarketing, aber viele lokale Gewerbetreibende haben den Wert und die Einzigartigkeit dieser Dinosaurierfundstelle erkannt und nutzen diese für ihre Zwecke. Ein interessantes Beispiel dafür ist die TB-Safety AG, ein führender Hersteller und Entwickler von Belüftungssystemen und belüfteten Vollschutanzügen. Seit Jahren schon nutzt die TB-Safety AG den Plateosaurier in ihrer Kommunikation und steckt den Dinosaurier in einen Schutanzug, verschickt zu Weihnachten Post mit Dino-Ausstecher oder einer Origami-Faltanleitung für einen Plateosaurier. Zum 30-Jahr-Jubiläum schlüpfte ein Plateosaurier aus einem Ei und wurde in dieser Form auch zum Schlüsselanhänger. So wurde der Plateosaurier über die Jahre zu einem sympathischen Maskottchen (Abb. 4).



Abb. 4 Die TB-Safety AG aus Frick nutzt den Plateosaurier als sympathischen Botschafter und Werbefigur für ihre Schutanzüge.

Foto: A. Oettl

Neben den Aufgaben und Verpflichtungen, die eine solche Fundstelle mit sich bringt, kann Frick auch davon profitieren, und das Potenzial ist noch nicht ausgeschöpft. Die Faszination für Dinosaurier ist seit Jahrzehnten gleichbleibend gross und die Filmindustrie trägt das ihre dazu bei, dass dem so bleibt.

Ganz generell faszinieren Dinosaurier seit langerem Klein und Gross. So sind die Dinosaurier fester Bestandteil der Fricker "Kultur" geworden. In unterschiedlichster Form wird ihnen gehuldigt: Vom Kreiselschmuck über die Abfalleimer und Sitzbänke (Abb. 5) bis zum Poststempel trifft man immer wieder auf Dinosaurier in der Gemeinde. Der lokale Confiseur hat eine Saurierschokolade kreiert und seit 2022 gibt es sogar Saurierwein. Ein Abschnitt des Dinolehrpfades, welcher 2005 eingerichtet wurde, erhielt im Jahr 2018 offiziell den Namen "Saurierweg".

Museumsbesuchende kehren vor oder nach einer Führung in lokalen Gasthäusern ein, vereinzelt lassen Schulklassen den Ausflug zu den Dinos im Freibad ausklingen, so dass eine zusätzliche Wertschöpfung für die Gemeinde resultiert. Seit Frick Teil des regionalen Naturparks "Jurapark Aargau" (🌐) ist, profitiert das Museum zusätzlich von einer Zusammenarbeit bei der Park-Vermarktung. Online und in Printprodukten wird das Sauriermuseum und der Fossilienklopfplatz als Ausflugsziel gelistet, und in der zweimal jährlich erscheinenden Jurapark-Zytig sind auch die Dinosaurier immer mal wieder Thema.



Abb. 5 Das Saurierbänkli vor dem Gemeindehaus verbindet die Dinosaurier mit dem Fricker Wappentier, dem Fuchs. Das Design stammt vom Fricker Comic-Zeichner Rainer Benz. Weitere Saurierbänkli sind verteilt im Ort anzutreffen.

Foto: A. Oettl

6 Ausblick

Die Ausgrabungen werden die nächsten Jahre fortgeführt. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre darf dabei von weiteren Überraschungen und Sensationen ausgegangen werden. Es darf zudem mit einigen wissenschaftlichen Publikationen gerechnet werden, die international für Aufsehen sorgen werden.

Um diese weltweit bedeutenden Funde im Museum adäquat präsentieren zu können, ist mittel- bis langfristig ein grösseres Museum nötig, welches u. a. barrierefrei betrieben werden kann. Die nicht vorhandene Barrierefreiheit ist ein wesentlicher Schwachpunkt am jetzigen Standort im Untergeschoss des Schulhauses. Eine zusätzliche Ausstellungshalle in unmittelbarer Nachbarschaft zum Museum ermöglicht vorübergehend, weitere Fundstücke zu präsentieren, ist aber keine Dauerlösung. Die Fricker Dinosaurier und mit ihnen die weiteren, einzigartigen Fossilfunde verdienen es in naher Zukunft, ein neues, weit über die Kantongrenzen hinaus strahlendes Museum zu erhalten.

Um die wissenschaftliche Bearbeitung und Einordnung der vielen auch sensationellen Funde zu ermöglichen, braucht es zusätzliche finanzielle Mittel. Die Gemeinde Frick und im Speziellen die Saurierkommission sind intensiv daran, Wege dafür aufzuzeigen. Bereits heute besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Paläontologie der Universität Zürich. Die Finanzierung einer wissenschaftlichen Stelle durch den Kanton Aargau, als Eigentümer der Funde, könnte die Forschungskapazitäten entscheidend ausbauen.

Danksagung

Die Autorinnen bedanken sich bei allen, die in den vergangenen Jahrzehnten an die Dinosaurier geglaubt haben und das Museum und die Fundstätte zu dem gemacht haben, was es heute ist. Ein grosser Dank geht vor allem an den Swisslos-Fonds des Kantons Aargau, welcher die Grabungsarbeiten finanziell unterstützt, an die zahlreichen Freiwilligen, aber auch an die TWK für die gute Zusammenarbeit.

Literatur

- Brinkmann W. & Stössel I. 2010. Neues von den alten Knochen – ein Besuch bei den Fricker Dinosauriern. *FRICK – Gestern und Heute* 11: 85–94.
- Flöss I. 2013. Wo ist überall mit Saurierfunden zu rechnen? *Umwelt Aargau* 59: 25–26.
- Jordan P., Pietsch J.S., Bläsi H., Furrer H., Kündig N., Looser N., Wetzel A. & Deplazes G. 2016. The middle to late Triassic Bänkerjoch and Klettgau formations of northern Switzerland. *Swiss Journal of Geosciences* 109: 257–284.
- Lallensack J.N., Teschner E.M., Pabst B. & Sander P.M. 2021. New skulls of the basal sauropodomorph *Plateosaurus trossingensis* from Frick, Switzerland: Is there more than one species? *Acta Palaeontologica Polonica* 66 (1): 1–28.
- Nau D., Lallensack J.N., Bachmann U. & Sander P.M. 2020. Postcranial osteology of the first early-stage juvenile skeleton of *Plateosaurus trossingensis* from the Norian of Frick, Switzerland. *Acta Palaeontologica Polonica* 65 (4): 679–708.
- Sander P.M. 1992. The Norian *Plateosaurus* Bonebeds of central Europe and their taphonomy. *Palaeogeography, Palaeoclimatology, Palaeoecology* 93: 255–299.
- Scheyer T.M., Klein N., Evers S.W., Mautner A-K. & Pabst B. 2022. First evidence of *Proganochelys quenstedtii* (*Testudinata*) from the *Plateosaurus* bonebeds (Norian, Late Triassic) of Frick, Canton Aargau, Switzerland. *Swiss Journal of Palaeontology* 141: 17/1–26.
- Szczygielski T., Klein N., Slowiak-Morkovina J. & Scheyer T.M. 2023. Limb histology of the Triassic stem turtles *Proterochersis porebensis* Szczygielski & Sulej, 2016 and *Proganochelys quenstedtii* Baur, 1887 with insights into growth patterns of early turtles. *Comptes Rendus Palevol* 22(32): 635–665.

Internetquellen

- ⌚₁ <https://saurermuseum-frick.ch>
- ⌚₂ <https://www.frick.ch/kommisionen/1372>
- ⌚₃ <https://www.naturama.ch>
- ⌚₄ <https://www.ag.ch/app/agisviewer4/v1/agisviewer.html>
- ⌚₅ <https://www.jurapark-aargau.ch>